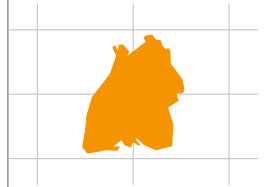


Kulturlandschaft im Fokus: Das Zabergäu – eines der ältesten Siedlungsgebiete im Südwesten



Reinhard Güll

Das Zabergäu gehört naturräumlich zum Neckarbecken und wird von Westen her von Keuperbergen umgeben. Die nördliche Grenze bildet der Heuchelberg als Barriere zum benachbarten Kraichgau. Im Süden des Zabergäus befindet sich der Stromberg. An der Zaber liegen die Orte Brackenheim, Güglingen, Pfaffenhofen und Zaberfeld. Weiterhin rechnet man die Gemeinde Cleebronn, die mit ihrem Gemeindegebiet an die Zaber grenzt, sowie Nordheim dazu. Aus diesen Kommunen setzt sich die kleinräumliche Gliederung zusammen, die hier im Folgenden untersucht wird.

Das Zabergäu ist eines der ältesten Siedlungsgebiete im Südwesten Deutschlands. Erste Siedlungshinweise gibt es schon für die Mittelsteinzeit. Für die Jungsteinzeit, die Übergangszeit von der Jäger- und Sammlerkultur zu der Periode der sesshaften Bauern mit Vorratshaltung, lassen sich in vielen Gemarkungen des Zabergäus Siedlungsreste nachweisen. Auch aus der Bronzezeit stammen Siedlungsfunde in der Nähe der Orte Hausen, Nordheim, Hohenstein, Sersheim und Meimsheim. Die Siedlungsreste einer Fliehburg auf dem Michaelsberg bei Cleebronn stammen aus der keltischen Zeit zwischen 400 vor Christus bis um Christi Geburt.

Eine dichte Besiedlung des Zabergäus erfolgte schließlich zur Römerzeit. Es lassen sich insgesamt 14 römische Siedlungen, meist große villae rusticae, die oberhalb des Hochwasserspiegels der Zaber auf Lösshügel gesetzt waren, nachweisen. Römische Straßen verliefen im Talgrund der Zaber und verbanden diese Siedlungen. Nach den Römern kamen die Alemannen und danach die Franken. Auf diese Zeit ist wohl der Name Zabergäu zurückzuführen, denn die Franken verwendeten bevorzugt Flussnamen für Gebietsbezeichnungen.

Mit dem Wachstum der Bevölkerung im 12. und 13. Jahrhundert setzte im Zabergäu eine erneute Rodungs- und Besiedlungswelle ein. Sie stieß in die engeren und höher gelegenen Teile der Seitentäler vor. Tonangebende Adelsfamilien im Zabergäu waren im Hochmittel-

alter die Magenheimer, die Herren von Neipperg und die Adelsfamilie Sternenfels. Während des Dreißigjährigen Krieges und des Pfälzischen Erbfolgekrieges war die offene Senke des Zabergäus Einfall- und Durchzugsgebiet vieler militärischer Kombattanten und wurde von Hunger, Seuchen und Plünderungen heimgesucht. Es sollte bis weit in das 18. Jahrhundert dauern, bis sich die Region von den Verlusten dieser Zeit erholt hatte. Die jüngste Siedlung des Zabergäus ist das im 18. Jahrhundert gegründete Dorf Nordhausen. 55 aus dem Piemont geflüchtete Waldenserkolonien fanden hier eine neue Heimat. Nordhausen ist die letzte Waldenserkolonie, die in Württemberg gegründet wurde. Alle hier dem Zabergäu zugeordneten Gemeinden waren seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Folge der napoleonischen Neuordnung des Deutschen Reiches Kommunen des Königreiches Württemberg.



Reinhard Güll ist Büroleiter der Abteilung „Informationsdienste, Veröffentlichungswesen, sozial- und regionalwissenschaftliche Analysen“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

S Lage des Siedlungsgebietes Zabergäu



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landesinformationssystem

88-43-11-19M
© Kartgrundlage GfK GeoMarketing GmbH
Karte erstellt mit RegioGraph

T1 Bevölkerung in den Gemeinden des Zabergäus 2011

Stadt bzw. Gemeinde	Bevölkerung insgesamt ¹⁾	Ausländeranteil ¹⁾	Durchschnittsalter	Bevölkerungsdichte
	Anzahl	%	Jahre	Einw./km ²
Stadt Brackenheim	15 184	9,7	41,2	332
Gemeinde Cleebronn	2 720	9,6	40,8	159
Stadt Güglingen	5 999	20,0	41,2	369
Gemeinde Nordheim	7 502	8,1	42,1	590
Gemeinde Pfaffenhofen	2 321	8,4	42,1	193
Gemeinde Zaberfeld	3 894	7,1	42,6	176

1) Fortschreibungsergebnisse zum 31. Dezember.

Im Zuge der Kreis- und Gemeindereform Anfang der 1970er-Jahre wurden die bis dahin selbstständigen Gemeinden Botenheim, Dürrenzimmern, Haberschlacht, Hausen an der Zaber, Meimsheim, Neipperg und Stockheim nach Brackenheim eingemeindet. In die Stadt Güglingen wurden die Gemeinden Frauenzimmern und Eibensbach aufgenommen und Nordhausen mit Nordheim verbunden. In die Gemeinde Pfaffenhofen wurde der kleinere Ort Weiler an der Zaber integriert. Durch die Eingliederung der Orte Michelbach am Heuchelberg, Leonbronn und Ochsenburg wurde durch die Gemeindereform Pfaffenhofen vergrößert. Heute besteht zwischen Brackenheim und der Nachbargemeinde Cleebronn eine vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft. Güglingen bildet zusammen mit Pfaffenhofen und Zaberfeld den Gemeindeverwaltungsverband

1 Günther, Irmhild: Leute aus dem Zabergäu. Leinfelden-Echterdingen, 2002, S. 14 ff.

„Oberes Zabergäu“. Alle hier dem Zabergäu zugeordneten Kommunen liegen im Landkreis Heilbronn.

Verkehrsmäßig sind die Landesstraßen L 1103 von Bretten nach Brackenheim und L 1106 von Brackenheim nach Heilbronn die wichtigsten Durchgangsstraßen des Zabergäus. Der öffentliche Nahverkehr im Zabergäu wird weitgehend durch Buslinien gewährleistet, lediglich in Nordheim befindet sich ein Haltepunkt der Bahnstrecke von Heilbronn nach Stuttgart. Der Betrieb der Zabergäubahn von Lauffen nach Leonbronn wurde 1994 endgültig eingestellt. Seit 2006 gab es Überlegungen, diese Trasse zu reaktivieren und von einer Stadtbahnlinie der Heilbronner Stadtbahn befahren zu lassen. Auf Grund fehlender finanzieller Mittel wurden diese Absichten nicht weiter verfolgt. Dieses doch sehr eingeschränkte öffentliche Mobilitätsangebot mag einer der Gründe dafür sein, dass die Pkw-Dichte (Pkw je 1 000 Einwohner) im Zabergäu mit 619 über dem Landesdurchschnitt von 547 liegt.



Blick vom Stromberg bei Pfaffenhofen über einen Teil des Zabergäus
© Reinhard Wolf, Schwäbischer Heimatbund

T2 Beschäftigte am Arbeitsort in den Gemeinden des Zabergäus am 30. Juni 2011

Stadt bzw. Gemeinde	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			
	insgesamt	im Produzierenden Gewerbe	im Handel, Gastgewerbe und Verkehr	im sonstigen Dienstleistungsbereich
Stadt Brackenheim	3 887	46,6	20,7	31,7
Gemeinde Cleebronn	676	65,2	11,5	22,9
Stadt Güglingen	3 285	73,3	7,1	19,5
Gemeinde Nordheim	1 239	55,2	22,9	21,5
Gemeinde Pfaffenhofen	510	75,1	11,8	11,2
Gemeinde Zaberfeld	448	53,3	28,1	18,3

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Zahlen.

Das Zabergäu hat eine Gemarkungsfläche von 12 604 Hektar (ha). Davon werden fast 60 % landwirtschaftlich genutzt. Die Waldfläche beträgt gut 20 %. Rund 18 % der gesamten Fläche sind besiedelt oder dienen als Verkehrsfläche. Laut der Rebflächenerhebung 2011 gab es dort 1 519 ha bestockte Fläche. Hier werden zahlreiche Rebsorten wie Lemberger, Trollinger, Spätburgunder, Riesling, Muskateller und Kerner angebaut. Fast 75 % der bestockten Rebflächen werden zum Anbau von Rotweinsorten genutzt. Auf der Gemarkungsfläche des Zabergäus befindet sich übrigens der erste urkundlich erwähnte Weinberg Württembergs. Es ist der Cleebronner Michaelsberg, der bereits 793 urkundlich als ein „Ort an dem Wein wächst“ bezeichnet wurde.¹

Am 31. Dezember 2011 lebten 37 620 Personen im Zabergäu. Mit 298 Personen je Quadratkilo-

meter entspricht die Besiedelung annähernd dem Landesdurchschnitt 302. Die Bevölkerungsentwicklung war in den Jahren zwischen 2001 und 2011 mit einem Zuwachs von 1,4 % dezent. Sie lag unter der landesweiten Entwicklung (+ 2 %). In Langzeitbetrachtung hat die Bevölkerung im Zabergäu seit 1871 um mehr als 22 500 Einwohner zugenommen. Das Durchschnittsalter der Menschen im Zabergäu von 41,6 Jahren liegt deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 43 Jahren. Annähernd 11 % der Einwohner im Zabergäu hatten 2011 einen ausländischen Pass. Im Landesdurchschnitt galt das für 12,1 % der Bevölkerung.

Die Entwicklung des Wohnungsbestandes im Zabergäu stellt sich positiv dar. Im Zeitraum zwischen 2001 und 2011 stieg der Wohnungs-

T3 Kommunalfinanzen der Gemeinden des Zabergäus 2011

Stadt bzw. Gemeinde	Steuerkraftmesszahl je Einwohner	Steuerkraftsumme je Einwohner	Schuldenstand ¹⁾ je Einwohner
	EUR		
Stadt Brackenheim	677	957	361
Gemeinde Clebronn	713	904	296
Stadt Güglingen	1 679	1 679	379
Gemeinde Nordheim	649	881	138
Gemeinde Pfaffenhofen	524	723	148
Gemeinde Zaberfeld	530	731	-

1) Beim nicht-öffentlichen-Bereich (einschließlich Kassenkredite) zum 31. Dezember: Kernhaushalt und Eigenbetriebe

T4 Ausgewählte Daten zum Zabergäu, zum Landkreis Heilbronn und zu Baden-Württemberg

Merkmal/Indikator	Einheit	Zabergäu	Landkreis Heilbronn	Land
Fläche				
Fläche insgesamt am 31. Dezember 2011	ha	12 604	109 993	3 575 141
Siedlungs- und Verkehrsfläche am 31. Dezember 2011	%	18,2	17,2	14,2
Waldfläche am 31. Dezember 2011	%	20,6	25,6	38,3
Landwirtschaftsfläche am 31. Dezember 2011	%	59,9	55,6	45,7
Bevölkerung				
Bevölkerung am 31. Dezember 2011	Anzahl	37 620	328 731	10 786 227
Ausländeranteil am 31. Dezember 2011	%	10,7	10,4	12,1
Durchschnittsalter Ende 2011	Jahre	41,6	42,4	43,0
Geburtenüberschuss/ -defizit je 1 000 Einwohner 2001 – 2011	Anzahl	1,3	0,2	- 0,1
Bevölkerungsdichte am 31. Dezember 2011	Einwohner/km ²	298	299	302
Bildung				
Übergänge auf Hauptschulen 2012/13	%	19,2	17,1	15,8
Übergänge auf Realschulen 2012/13	%	38,1	40,8	37,1
Übergänge auf Gymnasien 2012/13	%	41,7	39,6	43,9
Beschäftigte am Arbeitsort				
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je 1 000 Einwohner 2011	Anzahl	266	341	370
Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe 2011	%	59,4	50,1	37,8
Beschäftigte im Handel, Gastgewerbe und Verkehr 2011	%	15,8	18,4	20,3
Beschäftigte im sonstigen Dienstleistungsbereich 2011	%	24,2	30,9	41,6
Verkehr				
Pkw je 1 000 Einwohner 2012	Anzahl	619	622	547
Pkw-Anteil am Kfz-Bestand 2012	%	79,0	81,7	82,2
Tourismus				
Ankünfte von Gästen insgesamt je 1 000 Einwohner 2012	Anzahl	971	1 006	1 725
Ankünfte von Auslandsgästen je 1 000 Einwohner 2012	Anzahl	63	103	380
Übernachtungen von Gästen insgesamt je 1 000 Einwohner 2012	Anzahl	2 064	3 412	4 420
Übernachtungen von Auslandsgästen je 1 000 Einwohner 2012	Anzahl	144	303	874
Wohnen				
Anteil Einfamilienhäuser an Wohngebäuden 2011	%	71,1	66,6	58,5
Wohnfläche je Einwohner 2011	m ²	45	45	43

bestand um 8,2 % und liegt damit über dem Landesmittel von 7,3 %. Gut 71 % der Wohngebäude sind Einfamilienhäuser, was als Indiz für die hohe Wohnqualität innerhalb des Zabergäus betrachtet werden kann. Mit einer durchschnittlichen Wohnfläche von 45 m² je Einwohner liegt das Zabergäu auch deutlich über dem Landesdurchschnitt von 43 m² je Einwohner.



Blick auf die Kulturlandschaft des Zabergäus am Stromberg
© Reinhard Wolf, Schwäbischer Heimatbund

Die Chance auf eine Beschäftigung im Zabergäu hat in den vergangenen 10 Jahren zugenommen. So hatten 2011 mit rund 10 050 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten fast 4 % mehr einen Arbeitsplatz im Zabergäu als im Jahr 2001. Langfristig betrachtet stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit 1974 bis 2011 sogar um mehr als 3 700. Gut 59 % aller Arbeitsplätze im Zabergäu liegen heute in dem Wirtschaftsbereich des Produzierenden Gewerbes.

Das Freizeit- und Kulturangebot im Zabergäu ist sehr vielfältig. Exemplarisch werden nachfolgend hier einige Angebote aufgeführt, ohne dass der Kultur- und Freizeitwert anderer dadurch geschmälert werden soll. So liegt am

Fuße des Michaelsbergs bei Clebronn der Erlebnispark Tripsdrill mit angeschlossenem Wildpark, der jährlich zigtausenden von Besuchern ein Freizeitvergnügen in familiärer Atmosphäre bietet. Auf einer Anhöhe über Clebronn befindet sich das Stammschloss der Herren von Magenheim, eine staufische Burganlage aus dem 13. Jahrhundert. Die bei den Ausgrabungen der Jahre 1999 bis 2005 gemachten Funde der römischen Siedlung in Güglingen können heute im Alten Rathaus der Stadt besichtigt werden, das man zu diesem Zwecke zum Museum umgebaut hat. Auf drei Stockwerken werden hier die Funde der ehemaligen Römersiedlung auf der Güglinger Gemarkung präsentiert. In Pfaffenhofen haben sich entlang der Hauptstraße zahlreiche Fachwerkbauten aus dem 16. und 17. Jahrhundert erhalten. Das Schloss in Zaberfeld mit seinem Barockportal von 1712 befindet sich heute in Privatbesitz und kann nur von außen besichtigt werden. Im Nordheimer Teilort Nordhausen kann der interessierte Besucher entlang der Hauptstraße die ehemaligen Siedlungshäuser der Waldenser bestaunen. Auch in Brackenheim gibt es eine beträchtliche Anzahl historischer Gebäude, die Touristen zu einem Besuch der Stadt animieren. In der Altstadt liegen einige historische Fachwerkhäuser, die sich in einem guten Erhaltungszustand befinden. Weitere touristische Anreize sind das Theodor-Heuss-Museum und ein Wein- und Naturlehrpfad, der über Weinanbau und Rebsorten in alter und neuer Zeit informiert. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Reinhard Güll, Telefon 0711/641-20 08,
Reinhard.Guell@stala.bwl.de

■ kurz notiert ...

Verbraucherpreisindex steigt im Mai um 1,4 %

In Baden-Württemberg erhöhte sich im Mai 2013 der Verbraucherpreisindex nach vorläufigem Stand gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,4 %. Die Inflationsrate befindet sich damit weiterhin unterhalb der Schwelle von 2 %, bis zu der nach gängiger Definition Preisstabilität herrscht. Allerdings hat im Mai der Preisauftrieb wieder angezogen, nachdem im April der Anstieg noch bei 0,9 % lag.

Die im Mai 2013 gegenüber dem Vorjahresmonat rückläufige Preisentwicklung bei Heizöl (- 5,4 %) und Kraftstoffen (- 3,1 %) dämpfte

die Gesamtentwicklung. Erheblich verteuert hat sich binnen Jahresfrist dagegen der Strompreis (10,2 %). Auch die Preise für Fernwärme (4,6 %) und Gas (2,5 %) legten überdurchschnittlich zu. Einen deutlichen Preisschub gab es auch bei Nahrungsmitteln (5,3 %).

Bei den Ausgaben rund um das Wohnen stiegen die Preise gegenüber Mai 2012 um 1,2 %. Uneinheitlich ist die Entwicklung bei ausgewählten Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen: Während sich ambulante Gesundheitsdienstleistungen aufgrund des Wegfalls der Praxisgebühr verbilligten (- 12,2 %), legten die Preise für soziale Dienstleistungen der Pflege um 7,2 % zu. ■